

Herforder Zeitung

für Stadt und Land



Bezugspreis
für die laufende Woche
120 Millionen Mark.
Die Zeitung erscheint täglich, außer
Son- und Feiertag, mittags.

Druck und Verlag Fr. Kühle
Geschäftsstelle: Herford,
Kernstraße 29/31

Telefon Nr. 63
Postfach Nr. 5796
Schiedamhammer

Anzeigenpreis:
Preis für die 1000tägige Milli-
meterzeile oder deren Raum für
Stadt- und Landkreis Herford
10 Goldpfennig;
Reklamen
20 Goldpfennig.

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amstlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 270.

Herford, Sonnabend, den 17. November 1923.

41. Jahrgang.

Der Vorstoß gegen Stresemann.

Der Reichstag, der seit der Verabschiedung des — inzwischen durch die Sprengung der Großen Koalition hin-
fänglich gewordenen Ermächtigungsgesetzes nicht versammelt
war, wird am Dienstag zusammentreten. Auf der Tages-
ordnung der ersten Sitzung stehen einige weniger wichtige
Vorlagen. Der eigentliche Zweck der Tagung aber ist eine
Aussprache über die innen- und außenpolitischen Ereignisse
während der letzten Wochen und eine Klarstellung des Ver-
haltens der Parteien gegenüber den durch den Austritt der
Sozialdemokraten in seiner Zusammensetzung wesentlich ver-
änderten Kabinett Stresemann. Der ersten Plenarsitzung
des Reichstages wird am Montag eine Sitzung des Aus-
wärtigen Ausschusses vorangehen.

Die Einberufung des Reichstages ist auf die Initiative
der Sozialdemokraten zurückzuführen — nach der
Verfassung muß der Reichstag zusammentreten, wenn ein
Drittel aller Abgeordneten es fordert — und die Deutsch-
nationalen haben sich der Forderung angeschlossen, sogar
einen früheren Termin gefordert. Es handelt sich um einen
offiziellen Vorstoß der beiden großen Oppo-
sitionsparteien auf der Rechten und auf der Linken,
der gleichzeitig aber aus entgegengesetzten Motiven erfolgt.
Die Sozialdemokratie nimmt seit ihrem Austritt aus
der Regierung eine von Tag zu Tag immer schärfer betonte
Oppositionsstellung gegen das Kabinett Stresemann ein,
weil sie den innerpolitischen Kurs immer mehr nach rechts
gekehrt sieht, ein scharfes Eingreifen gegenüber den in
Bayern lokalisierten Umsturz Tendenzen vermisst und auch
mit der Außenpolitik, soweit sie das Rheinland und das
Ruhrgebiet berührt, nicht einverstanden ist.

Die Deutschnationalen, die seit jeher auf den Sturz
des Kabinetts Stresemann hinarbeiteten, glauben sich dem
Ziel ihrer Wünsche nahe. Dies Ziel ist bis zum 8. November
ein Reichsdirektorium gewesen, das ohne Reichstag, ledig-
lich mit diktatorischen Vollmachten, das es sich selbst gegeben,
die Reichsgeschäfte führen sollte. Die Ereignisse, die sich am
8. und 9. November in München abgespielt haben, die klä-
gliche Episode des Hitler-Putsch mit allen ihren Begleit-
erscheinungen von gegenseitigem Wortbruch, Verrat und
Ueberfall scheint in den Reihen der Deutschnationalen eine
Sinnesänderung herbeigeführt und jenem Flügel des
Uebergewichts verschafft zu haben, der eine lediglich auf die
Großindustrie, das Großagrarium und die Kampfer-
bünde sich stützende Diktatur ablehnt und eine „legale“
rechtsorientierte Regierung erstrebt. Die Deutschnationalen
wollen eine parlamentarische Koalition bürgerlicher Par-
teien, in der sie vielleicht nicht die nominelle, aber die tat-
sächliche Führung haben. Nach wie vor ist dabei ihre Pa-
role: „ohne Stresemann“.

Die Demokraten werden auf keinen Fall
mitmachen. Um so stärkere Anstrengungen macht man
beim Zentrum, um es, wenn auch nicht zur aktiven Mitwir-
kung, so doch zur wohlwollenden Neutralität zu bewegen.
Unterstützt werden die Deutschnationalen in ihrem Bemühen
von dem ihnen nahestehenden Flügel der Deutschen
Volkspartei, die offenbar in zwei Lager gespalten ist,
von denen das eine bereit ist, den Parteiführer zu opfern,
wenn dadurch die Koalition mit den Deutschnationalen er-
reicht werden kann. Innerhalb der Deutschen Volkspartei
scheinen sich die Gegensätze so scharf zugespitzt zu haben, daß
auf beiden Seiten eine Austragung gewünscht wird. Am
Sonntag soll der Zentralvorstand der Partei zusamen-
treten. Er wird vielleicht jene reinliche Scheidung der
Geister innerhalb der Deutschen Volkspartei bringen, die
politisch sehr genützt hätte, wenn sie zu einem früheren Zeit-
punkte erfolgt wäre. Durch eine Spaltung innerhalb der
Deutschen Volkspartei würden die ohnehin sehr geringen
Aussichten eines bürgerlichen Blocks unter deutschnationaler
Führung auf den Nullpunkt sinken.

Es zeigt sich immer deutlicher, daß bei der parteimä-
ßigen Zusammensetzung dieses Reichstages die Bildung einer
Rechtskoalition nicht mehr möglich ist. Eine Regierung,
die sich auf die Parteien der Arbeitsgemeinschaft stützt,
könnte sich nur halten, wenn sie von der Opposition auf der
Rechten oder auf der Linken Seite toleriert werden würde.
Das Kabinett Stresemann kann dies von den Deutsch-
nationalen nicht erwarten. Deren Fraktion bereitet einen
Misstrauensantrag vor. Auch die Sozialdemokraten wollen
einen Misstrauensantrag einbringen, wenn die Erklärungen
der Regierung sie nicht einigermaßen befriedigen.

Hat eine Regierung keine Mehrheit, muß sie verfassungs-
mäßig zurücktreten oder den Reichstag auflösen.

Die deutschnationalen Presse stimmt in der Behauptung
überein, daß Stresemann „erledigt“ sei. Ueber die

Das Neueste vom Tage

Reichskanzler a. D. Dr. Wirth ist schwer er-
krankt.

Der Berliner Buchdruckerstreik ist nach fast
sechstägiger Dauer jämmerlich zusammengebrochen. Die
Ortsvorstände der graphischen Organisationen haben die be-
dingungslose Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen.

Reichswehrminister Geßler ist in Hamburg
eingetroffen und hat den Beamten der Ordnungspolizei
Dank und Anerkennung der Reichsregierung ausgesprochen
für ihre Tapferkeit bei den letzten kommunistischen Unruhen.

Der frühere bayerische Innenminister Roth
ist verhaftet wegen seiner Unterstützung der hochverräte-
rischen Pläne Hitlers.

Prinz Heinrich der Niederlande, der Vor-
sitzende des holländischen Roten Kreuzes, hatte eine
Besprechung mit dem Reichskanzler über die Maßnahmen
zur Linderung der deutschen Kindernot.

Pressevertreter gegenüber hat der ehemalige deut-
sche Kronprinz nach seiner Ankunft in Delft erklärt,
daß er keinen anderen Wunsch habe, als den, seinen Arbeits-
kreis als Privatmann ausfüllen zu können.

Frage, wie sie sich die Nachfolgerschaft denkt, äußert sich die
„Deutsche Tageszeitung“ überhaupt nicht, und zwar mit
der offiziellen Begründung, daß „Verhandlungen über die
Bildung einer bürgerlichen Regierung, deren Schwergewicht
naturgemäß rechts liegt, im Gange seien“. Die „Kreuz-
zeitung“ unterstreicht die Ablehnung der Person Strese-
manns und erklärt, nicht nur das Parlament sei seiner
müde, sondern auch die „nationalen Kreise und Verbände“,
sowie die Bundesstaaten, und zwar ebenso Bayern, wie
Sachsen und Thüringen (!). Die „Deutsche Zeitung“, das
Organ, das auf der mittleren Linie zwischen Deutschnationalen
und völkischen Putschisten balanciert, gibt Ratsschlüsse
zur Lösung der Krise, die offenbar Privatarbeit sind. Herr

Die Notenpresse stillgelegt.

Papiermark nur gegen Handelswechsel.

Die Notenpresse ist stillgelegt. Von heute ab werden Reichs-
schachwechsel von der Reichsbank nicht mehr diskontiert. Papiermark-
noten dürfen nur noch auf der Grundlage von Handelswechseln neu
ausgegeben werden. Die Rentenmark ist ein Goldmark gleichgesetzt.
Ein fester Einlösungskurs der Papiermark in Rentenmark oder in
Goldanleihe, der unmittelbar nach Stilllegung der Notenpresse er-
folgen sollte, wird vorläufig nicht festgesetzt.

Kein fester Einlösungskurs.

Berlin, 16. Nov. Die für das große Publikum wichtigste
Frage, ob nämlich eine feste Relation zwischen der Papiermark und
einem wertbeständigen Zahlungsmittel, der Rentenmark oder der
Goldanleihe, sofort festgelegt wird, wird von den amtlichen Stellen
heute mit nein beantwortet. Die Papiermark kann also auch künftig
von Tag zu Tag gegenüber dem Dollar und den deutschen wert-
beständigen Zahlungsmitteln im Kurse steigen oder fallen. Das wird
für einen großen Teil der Bevölkerung eine herbe Enttäuschung
sein, denn noch vor acht Tagen hatte das Reichsfinanzministerium
offiziell angekündigt, daß unmittelbar nach der Stilllegung der Noten-
presse der Einlösungskurs für die Papiermark festgelegt wird.

Der Hauptgrund, daß dieses Versprechen nicht eingehalten wer-
den kann, ist der, daß man selbst an zutändiger Stelle nicht weiß,
wie groß der Notenumlauf zur Zeit ist. Erst wenn man einen
Ueberblick darüber hat, wieviel Noten nach Stilllegung der Noten-
presse ausgegeben sind, wird sich ein Ueberblick darüber gewinnen
lassen, zu welchem Kurs die Papiermark eingelöst werden kann. Ob
man freilich dann die Einlösung sofort vornehmen oder es der Wirt-
schaft überlassen will, ein stabiles Verhältnis zwischen der Papier-
mark und dem Dollar zu schaffen, scheint auch noch nicht festzustehen.
Die Entscheidung darüber dürfte nicht zuletzt davon abhängen, ob
sich die Goldanleihe und die Rentenmark im Werte behaupten. Um
die Rentenmark nach Möglichkeit vor der Entwertung zu schützen,
will man sie möglichst vom internationalen Markt fernhalten. Der
Außenhandel wird also vorläufig ausschließlich mit Devisen arbeiten
müssen. Sobald als möglich soll dann die Reichsbank voll gedeckte
Goldnoten herausgeben, die im internationalen Warenverkehr tausch-
fähig sind.

Ausgabe an Private in nächster Woche.

Berlin, 16. Nov. Mit dem 15. November ist das deutsche Geld-
wesen in eine neue Entwicklungsphase getreten. An diesem Tage hat

v. Seect soll danach im Nebenamt Reichskanzler werden
unter Ausschaltung des Reichstages. Der Chef der Reichs-
wehr ist über den Verdacht erhoben, sich den Putschisten als
Lückenbüsser für Ludendorff zur Verfügung zu stellen.

Sehr entschieden lehnt die „Germania“, in der bekannt-
lich jetzt der rechte Flügel des Zentrums Einfluß gewonnen
hat, eine Rechtsregierung ab. Sie bezeichnet es als einen
Irrtum, daß die Masse der Landwirtschaft ihre Produkte
eher auf den Markt bringe, wenn eine ihr nahestehende Regie-
rung am Ruder sei. Der Bauer liefere dem, der ihm mit
ankündigendem Geld bezahle.

Bei dem engen Zusammenhang zwischen der Sanierung
der Finanzen und der Außenpolitik sei nicht daran zu denken,
daß eine Rechtsregierung mit dem Währungsproblem besser
fertig werde als die jetzige. Daraus zieht das Zentrum-
blatt den Schluß, daß das Kabinett Stresemann so auszu-
statten sei, daß es ungehindert durch grundsätzliche Opposition
von rechts und links die Geschäfte weiterführen kann bis zu
dem Zeitpunkt, an dem das deutsche Volk um seine Meinung
neu gefragt wird.

Das Organ Stresemanns, die „Zeit“, bleibt dabei, daß
das Kabinett dem Reichstag die Vertrauensfrage stellen, und
im Fall einer Niederlage die Befugnis zur Auflösung des
Parlaments erhalten werde.

Tatsächlich haben die Fraktionsführer der Deutschen
Volkspartei, des Zentrums und der Demokraten gestern
nachmittag eine Besprechung abgehalten, in der zum Aus-
druck kam, daß die drei Koalitionsparteien der Regierung
keine Schwierigkeiten machen und eine Koalitionskrise ver-
mieden sehen wollen.

Die Deutsche Rentenbank ihre Tätigkeit begonnen, nicht mehr die
Reichsbank, sondern die Rentenbank ist nunmehr das Institut, bei
dem das Reich schwebende Schulden durch Diskontierung von Schach-
anweisungen aufnimmt. Die Rentenbank gibt, so ist in der Verord-
nung über sie vorgelesen, dem Reiche bis zu 1200 Millionen Renten-
mark (1 Rentenmark = 1 Goldmark) Kredite, wovon die Renten-
bank dem Reich sofort ein zinsloses Darlehen von 300 Millionen
Rentenmark zur Verfügung zu stellen hat. Das Reich wiederum
verwendet diese 300 Millionen zur Einlösung der bei der Reichs-
bank diskontierten Schachanweisungen.

Am Donnerstag hat also das Reich seine ersten Rentenbank-
kredite flüssig gemacht und dafür Rentenmark erhalten. Das Reich
hat ferner a. Conto jener 300 Millionen zur Einlösung von Schach-
wechseln bei der Reichsbank Rentenmark an diese abgegeben. Das
sind die ersten beiden Quellen, aus denen die Rentenbank hervor-
geht. Ihre Ausgabe erfolgte gestern. Da aber erst ein beschränkter
Betrag, nämlich die Summe von 140 Millionen Rentenmark bereit-
stand, konnte das neue Geld zunächst nur an Behörden abgegeben
werden. Das geschieht in dem der Reichsbank gehörenden Hau-
ptausschüttungsplatz 1. Sobald die Rentenmark an Private veranlagt
werden kann, soll dies teils in der Schachwechselabteilung der Reichs-
bank, teils im Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere (Hau-
ptausschüttungsplatz 14) bewerkstelligt werden. Doch soll das nur ein probi-
ratorischer Zustand sein. Die eigentlichen Rentenbankhalter sollen
im neuen Gebäude der Reichsschuldenverwaltung in der Linden-
straße, wo sich auch die Verwaltungsräume der Rentenbank befinden,
eröffnet werden. Der Zeitpunkt, wann das geschieht, hängt von der
Fertigstellung des neuen Hauses ab. Abzusehen davon aber, wird
voraussichtlich mit Beginn der nächsten Woche die

Ausgabe von Rentenmark an Private

vor sich gehen können.

In der Verordnung über die Rentenbank wurde bereits fest-
gelegt, daß die Rentenbankkassine an den öffentlichen Kassen als
Zahlungsmittel anzunehmen sind. Daran schließt sich jetzt eine neue
amtliche Bekanntmachung, wonach die Rentenmark an den öffent-
lichen Kassen zur Bezahlung von Goldmarkbeträgen, Eisenbahntarifen,
Zöllen, Landabgabe usw. als Goldmark und für die in Papiermark
berechneten Beträge zu dem amtlichen, täglich bekannt gemachten
Umschlagkurs für Reichssteuer, zurzeit 600 Milliarden, anzu-
nehmen sind. Dieser Umschlagkurs entspricht dem neuesten, an
der Berliner Börse notierten Dollarkurs von 2520 Milliarden, in-
dem man diesen durch 4,2 (entsprechend dem Goldmarkwerte des
Dollars) dividiert hat.

Die Deutsche Rentenbank wird neben den eingangs genannten
1200 Mill. Rentenmark für die Kreditverforgung des Reiches noch



1200 Mill. Rentenmark zur Kreditversorgung der Wirtschaft ausgeben, und zwar auf dem Wege über die Reichsbank. Das letztere geschieht vorläufig aber noch nicht.
Die Rentenmark bleibt weiter die Grundlage für wertbeständige Lombarddarlehen bei der Reichsbank und den Reichsdarlehnskassen.

„Corae“ der Botschafterkonferenz.

wtb. Paris, 15. Nov. Die gewöhnliche Freitagssitzung der Reparationskommission ist für diesmal abgefragt worden.

wtb. Paris, 15. Nov. Die Botschafterkonferenz ist heute um 1/6 Uhr zusammengetreten. Sie hat über die Rückkehr des ehemaligen Kronprinzen und über die Frage der militärischen Kontrolle in Deutschland verhandelt. Wie Havas mitteilt, ist der englische Botschafter jetzt im Besitze seiner Instruktionen.

Wir haben hier bereits mehrfach betont, daß Deutschland ein Eingreifen Frankreichs in diese Angelegenheiten nicht dulden kann und auch nicht dulden will.

Nacht England ernsthaft Versuche, Frankreich zur Vernunft zu bringen?

wtb. Paris, 15. Nov. Havas behauptet zu wissen, daß der britische Botschafter der Botschafterkonferenz namens seiner Regierung erklärt habe, England wünsche an keinem in Berlin zu unternehmenden Schritt in der Frage der Rückkehr des Kaisers und des Kronprinzen teilzunehmen. Was die interalliierte Militärkontrolle anbetreffe, so sei die englische Regierung ebenfalls gegen Sanktionen. Sie wolle sich zu keinem Schritt entschließen, um die Wiederaufnahme der Kontrolloperationen herbeizuführen.

Lloyd George gegen die englische Regierungspolitik.

wtb. London, 16. Nov. (Unterhaus.) Nach dem Premierminister ergriff Lloyd George das Wort. Die Rede Baldwins machte den Beschluß der Auflösung des Parlaments noch unbegreiflicher. Es würde ein Wahlkampf veranstaltet werden, während Verhandlungen betr. die Wiederherstellung Europas geführt würden. Lloyd George wies darauf hin, daß, wenn der Premierminister sich eine Woche lang dem Wahlkampf widme, so würde er keine Aufmerksamkeit nicht der auswärtigen Politik widmen können. Man stehe in England in diesem Winter vor einer großen Arbeitslosigkeit. Wenn die Wähler dem Premierminister die geforderte Ermächtigung geben, werde das Schutzgesetz nicht vor dem Frühjahr eingebracht werden können. Die Länder, die bei Einführung des Schutzgesetzes am meisten betroffen werden würden, würden noch vorher die englischen Märkte mit Waren überschwemmen. Der Plan der Regierung sei unüberlegt und eine Gefahr für das Land. Nach Lloyd George sprach Simon und andere liberale und Arbeitervertreter gegen die Regierungspolitik.

Aus München.

wtb. München, 15. Nov. Die vereinigten vaterländischen Verbände Bayerns veröffentlichten einen Aufruf zur Einigung und Sammlung. Es heißt in dem Aufruf, die leitenden Männer der vaterländischen Verbände hätten Schritte getan, um deren Einigung herbeizuführen.

wtb. München, 15. Nov. Die Universität mit ihren Anstalten ist am Freitag, den 16. d. M. wieder eröffnet worden.

wtb. München, 15. Nov. In der heutigen Sitzung des Kabinettsrates des bayerischen Landtages ist es noch zu keinem Beschluß über die Einberufung des Landtages gekommen. In der nächsten Woche wird der Kabinettsrat wiederum zusammentreten.

Lebensmittelskredit für Deutschland.

Ein Antrag des amerikanischen Präsidenten.

London, 16. Nov. Wie die „Times“ aus Washington melden, wird Präsident Coolidge im Kongreß beantragen, der deutschen Regierung eine Anleihe von

150 Millionen Dollar (= 630 Millionen Goldmark)

zu gewähren, um Lebensmittel in den Vereinigten Staaten zu kaufen. Das Geld soll in den Vereinigten Staaten unter Vorbehalt von Hoover verwendet werden, zum Teil zu Spek-

Vor der Goldenen Pforte.

59

Von Rubiner.

„Mit Selma?“ fragte Zeller harmlos verwundert. „Er wird sie wohl zufällig getroffen haben.“

„Sehr wahrscheinlich“, bemerkte Gieseler. „Er hat sich ja, während Sie im Sanatorium lagen, besonders ihrer angenommen.“

„Wieso denn?“

„Ich habe sie mehrmals beide in vertraulichem Gespräch miteinander gesehen. Das letzte Mal, eben vor kurzem, gingen sie sogar miteinander in ein Weinrestaurant. Hat Ihnen denn Fräulein Dörflinger nichts davon gesagt?“

„Nein“, antwortete Zeller verwundert. „Ich will mal Selma befragen.“

Es wurde nicht weiter darüber gesprochen, die Unterhaltung wandte sich anderen Dingen zu. Aber im Kopfe Zellers bildete sich doch eine Frage.

Daß sich Langdorff und Selma zufällig oder vielleicht auch absichtlich trafen — nun, das war möglich und begreiflich, da sie noch beide, jedes in seiner Art, ihm am nächsten standen. Sie mochten auch nur über seinen Zustand und die Zukunftsaussichten gesprochen haben. Daß sie miteinander in ein Weinrestaurant gingen... nun, das war ein etwas starkes Stück... vielleicht brachte es das Gespräch mit sich... vielleicht wollte sie auch Lang-

Proletarische Hundertschaffen in Düsseldorf.

Barrikaden.

wtb. Düsseldorf, 16. Nov. Die Plünderungen dauern in allen Stadtteilen an. Vor allen Dingen werden Fuhrwerke und Lebensmitteltransporte ausgeraubt. Daß es den Plünderern nicht allein darauf ankommt, ihren Hunger zu stillen, erweist der Umstand, daß auch ein Porzellangeschäft und ein Herdgeschäft ausgeraubt worden sind. Heute vormittag wurde an einzelnen Stellen auch der Versuch gemacht, in Privathäuser einzudringen. In den südlichen Stadtteilen sind Barrikaden errichtet worden. Da auch Benzinläufer ausgeraubt worden sind, offenbar in der Absicht, sie am Abend beim Anrücken der Polizei in Brand zu stecken, wurde die Feuerwehr alarmiert, welche die Barrikaden wegeräumt hat. Der Stand der Polizei am Abend ist besonders schwer, da die Ruhestörer die Straßenbeleuchtung ausschalten, um die ankommende Polizei besser angreifen zu können.

wtb. Düsseldorf, 16. Nov. Die gestrigen Plünderungen dauerten bis spät in die Nacht an und erstreckten sich ziemlich gleichmäßig auf alle Stadtteile. Zu besonders starken Ausschreitungen kam es wiederum in Oberbilk. So oft Polizei dort den Versuch machte, einzuschreiten, wurde sie heftig beschossen, so daß sich regelrechte Feuergefechte entwickelten. Ob die Plünderer Verluste hatten, konnte noch nicht festgestellt werden. An verschiedenen Stellen gelang es der Polizei, die Plünderer festzunehmen.

Schwere Unruhen in Essen.

Essen, 16. Nov. Heute kam es in Essen zu schweren blutigen Zusammenstößen zwischen Erwerbslosen und der blauen Polizei. Bereits in den frühen Morgenstunden rotteten sich die Erwerbslosen in Gruppen von einigen Tausenden zusammen. Im Laufe des Nachmittags bekamen sie starken Zuzug aus den Vororten. Kommunistische Plakate hatten zu Demonstrationen der Erwerbslosen und Kurzarbeiter auf dem Burgplatz aufgerufen. In der Menge machten sich syndikalistische Hecker bemerkbar, die die Demonstranten zum Sturm auf das Rathaus zu verleiten suchten. Die Polizei hatte den Auftrag, das Stadtimere mit allen Mitteln gegen den Aufruf der Demonstranten zu sichern. Die Besatzungsbehörden hatten zum Schutz des Rathauses eine Kompanie Infanterie gestellt.

Gegen 3 Uhr nachmittags mußte die Polizei, die den Einbecker Platz absperrte, von der Feuerwaffe gegen die vom Stadtteil Eickel herandrängenden Massen Gebrauch machen. Bald darauf wur-

und Schmalzankäufen, da Deutschland Fettwaren am meisten benötigt. Die Verteilung soll vollständig der deutschen Regierung überlassen werden, nachdem die Reichsregierung die Zusage gegeben hat, daß nicht das geringste hiervon für die Ernährung des Ruhrgebietes verwendet werden darf.

Herford und Minden-Ravensberg.

Jeder Mensch kann irren; im Irren verharren wird nur der Tor. Cicero.

17. November.

Wie mich der Sonntag grüßte.

Von Reinhold Braun.

„Diesem unseren gewöhnlichen Alltagsleben fehlt, was ich das sonntägliche Element nennen möchte, so ein Bauernsonntag. Einen Tropfen Himmelsruhe in dieses fieberheiße Durcheinander, etwas Feiertag in diese Werkstatt, wo Mühe und Leidenschaft rastlos auf dem Ambos menschlichen Unverstandes hämmert.“

Bismarck.

Es gibt Menschengesichter, die ganz wunderbar segnen. Man wird sie nicht los, immer und überall schauen sie uns an. Oft blicken sie in eine dunkle Stube hinein und spenden ein Stück Sonne, oder sie grüßen uns und nicken uns zu, wenn wir etwas Vieles taten, und uns ist, als ob sie zu uns sprächen: „Ja, so ist's recht.“

Solch ein Gesicht habe ich erlebt, als ich jüngst in der

den in der Eisenberger Straße Polizeibeamte von den Demonstranten, die zum großen Teil schwer bewaffnet waren, denen sich ein Teil der Kruppischen Arbeiter angeschlossen hatte, mit Wurfen von Stiel- und Gierhandgranaten und mit Schüssen aus Gewehren, Karabinern und Parabellumpistolen empfangen.

Es entspann sich ein Feuergefecht, bei dem es auf Seiten der blauen Polizei, soweit bisher feststeht, einen Toten und fünf Verwundete gab. Die Zahl der Verluste auf der Gegenseite sind noch nicht bekannt. In das Kruppische Krankenhaus wurden bisher zwei Tote und neunzehn Verwundete eingeliefert, in die städtischen Krankenhausanstalten zehn Verletzte. Zum Schutze der Beamten rückte das französische Militär aus dem Rathaus vor und säuberte die Grabenstraße. Die Zusammenstöße dauern noch an.

wtb. Düsseldorf, 16. Nov. Die Plünderungen in der Stadt wurden heute fortgesetzt. Die Erwerbslosen mißhandeln nunmehr auch die Familienangehörigen der Polizei, wenn sie sie auf der Straße erkennen. Auch proletarische Hundertschaffen haben sich gebildet.

Wichtige Funde in Berlin.

wtb. Berlin, 16. Nov. Die trotz des Verbotes des Militärs befehlshabenden von den kommunistischen Druckereien fortgesetzt hergestellten Flugblätter und Flugschriften sind in vollem Umlauf von der Polizei beschlagnahmt worden. Zu den kommunistischen Druckereien, welche verbotene Druckschriften herstellten, gehört auch die Druckerei der kommunistischen „Roten Fahne“, die nunmehr beschlagnahmt und versiegelt wurde. Eine polizeiliche Untersuchung im Büro der roten Gewerkschafts-Internationale deckte einen umfangreichen Schriftverkehr mit dem Auslande sowie mit außerparlamentarischen Ländern auf. Einen besonders reichen Fund machte die Berliner politische Polizei bei der Durchsuchung der erst vor kurzem gegründeten Kurier-Zentrale der kommunistischen Partei. Die anwesenden Kurierer wurden festgenommen, zahlreiches Material wurde beschlagnahmt, unter dem Schrifttisch über den parteipolitischen Nachrichtendienst und über die planmäßige Verheerungsarbeit in der Reichswehr besonders bemerkenswert fand. Im Kuriergepäck fand man große Summen deutschen und ausländischen Geldes. Schließlich gelang der Berliner Polizei die Aufhebung eines erheblichen Wertes der kommunistischen Partei in Berlin. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen.

ersten Sonntagfrühe durch eine alte Erzgebirgsstadt schritt. Die Stadt lag noch tief im tiefen Schlummer. Zwielfst füllte blaugrau die Straßen, Nebelschwaden schoben sich durch das Tal. Doch hoch auf dem Gipfel war die erste feine Rote des kommenden Tages. Ginstig hatte mein Schritt auf den Steinen, und ich dachte an das Schicksal des Vaterlandes. Ich schaute die Häuserfront entlang und gewahrte in einem der Fenster ganz unvermutet das Gesicht eines steinalten Mannes. Es war ein verunglücktes, kleines von einem Bart umrahmtes Gesicht, so ein rechtes Erzgebirgler-Gesicht voll Eigenart und Kernigkeit. Was für seltsame Augen hatte der Mann! Das waren Augen, aus denen eine ganze Weisheit eines reifen Herzens grüßte. Der Alte blies den Mund seiner Pfeife mächtig in die Luft und schaute dabei hinauf zu den Gipfeln, da das erste feine Morgenrot lag. Es war eine Andacht in diesen Augen. Etwas Feierliches lag über dem ganzen Gesicht. Das war ein Stück lebendige Morgenandacht. Ich wagte den Alten nicht laut zu grüßen, sondern nickte nur zu ihm herauf leise und behutsam. Der Kimmerte sich kaum um mich und nur leise, wie aus einem tiefen Versinken, nickte er wieder. Da stieß es tatsächlich wie ein Tropfen Himmelsruhe in meine Seele hinein. Mich hatte der Sonntag begrüßt.

Dieses Altmanngesicht — das weiß ich — wird nun immer zu meinem Sonntag gehören. Wie ein alter Holschnitt wird es mich immer grüßen und wird mir manch ein Wort sagen, das mir Trost und Freude ist. Ja, der Sonntag hat mich begrüßt.

wtb. Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungen. Die wöchentlichen Unterstüßungen für Erwerbslose betragen im unbesetzten Deutschland für die Zeit vom 12. bis 17. November in Ostelasse A für Männer über 21 Jahren 420 Milliarden, unter 21 Jahren 250 Milliarden, für Frauen über 21 Jahren 340 Milliarden, unter 21 Jahren 200 Milliarden.

war und keinem bestimmten Ziel zuzufeuern vermochte. Daß er keiner Verlockung, keiner Verführung Widerstand leisten konnte, daß er sehr schwach vom Charakter war, lieber sein Verhältnis zu Leontine war er vollständig im unklaren. Konnte denn das so weiter gehen? War er verheiratet oder war er noch Junggeselle? Was war ihre Leontine? Doch weiter nichts als eine Teilhaberin der Wohnung, der Ausgaben für den Lebensunterhalt — etwa wie eine Mitbewohnerin einer Pension. Wie sollte ein solches Leben weitergeführt werden? Wäre es nicht am besten, wenn sie sich scheiden ließen? Dann wären beide frei und Herr ihres Willens und Tuns. Würde Leontine in eine Scheidung willigen?

Wiederholt nahm er sich vor, mit ihr offen darüber zu sprechen. Doch so oft der scheinbar richtige Moment kam, so oft er dazu den Anlauf nehmen wollte, verließ ihn der Mut, und es blieb wie es war. Dann ging er zu Anna Jonker und fand Befriedigung für alle Gedanken und Gedanken, die ihn quälten.

Doch auch bei Anna stellten sich für ihn Sorgen ein, die ihm mit dem Fortschreiten der Zeit immer fühlbarer wurden. Ihr Unterhalt kostete viel, ungemein viel. Es war ihm ganz erstaunlich, welche Summen durch ihre kleinen Hände gingen. Sie konnte doch in Amsterdam unmöglich einen solchen Verbrauch gehabt haben, wie sie ihn jetzt in Berlin hatte. Wo kam nur das viele, viele Geld hin, das er ihr geben mußte? Allerdings, sie kaufte kostbare Toiletten, sehr teuren Schmuck, sie konnte sich gar nicht genug tun in der Anschaffung der feinsten und teuersten Geringfügigkeitsgegenstände aller Art — sie wurde von einer Manie zur Verschwendung beherrscht wie von einer Manie.

Fortsetzung folgt.

an Familiensatzung für den Ehegatten 150, für jedes Kind und jeden sonstigen unterstützungsberechtigten Angehörigen 130 Milliarden. In Ortsklasse B sind für gleiche Gruppen 390, 230, 320, 190, 140 Milliarden. In Ortsklasse C 360, 210, 300, 180, 130, 110 Milliarden. In Ortsklassen D und E 330, 190, 280, 170, 120 und 100 Milliarden. Familiensatzungen dürfen insgesamt den einfachen Hauptunterstützungssatz nicht übersteigen. Im besetzten Gebiet darf in sämtlichen Sätzen ein Zuschlag von 12 v. H. gewährt werden.

Hohe Strafe wegen Ablehnung von Papiergeldzahlung. Die „R. Z.“ meldet aus Frankfurt a. M.: Ein Droß, der Petroleum nur gegen wertbeständiges Geld abgab und die Annahme von Papiergeld ablehnte, wurde auf Anzeige eines Kunden verhaftet und der Wucherabteilung des Amtsgerichts zugeführt, die sofort in der Sitzung Anklage auf Grund der Reichsverordnung vom 22. Oktober und 7. November erhob. Der Staatsanwalt beantragte sechs Monate Gefängnis und 10 Billionen Mark Geldstrafe, da beim Umschlagreifen solcher Handlungsweise die Bevölkerung in drei Tagen verhungern müßte. Das Gericht erkannte auf diese hohe Strafe, die abschreckend wirken soll. Ein anderer Kaufmann erhielt in der Sitzung 2 Wochen Gefängnis und 10 Billionen Mark Geldstrafe wegen mehrfachen Verstoßes gegen die Preisausgangsvorschriften.

Wb. Rentenmarkt im Postverkehr. Der Reichsminister hat dem Reichskabinett den Entwurf zu einer Verordnung zugehen lassen, der die Umstellung des gesamten Postverkehrs auf Rentenmark in den ersten Tagen des Dezembers vorsieht. Vom 6. Dezember ab werden die Postschekken voraussichtlich über ihr Guthaben in Rentenmark verfügen können. Den Postschekkenkunden geht nähere Nachricht von den Postschekken zu. Ueberweisungen und Schecks werden dann auf Rentenmark ausgestellt. Die Zahlkarten hätten bereits vom 3. Dezember ab auf Rentenmark zu laufen. Bei der Einzahlung werden neben Rentenmark bis auf weiteres auch die Anleihestücke und Zwischenscheine bis 21 Mark (5 Dollars) der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches in Zahlung genommen werden. Ferner wird die Postverwaltung vom 1. Dezember ab neben den in Papiermark lautenden Postanweisungen im Inlandsverkehr auch Postanweisungen auf Rentenmark einführen.

Wb. Die Meßzahl für die Beamtegehälter. Auf Grund der Verhandlungen im Reichsfinanzministerium mit den Spitzenorganisationen der Beamten, Angestellten und Arbeiter wurde die Lohnmeßzahl für die Arbeiter für die laufende Woche auf 410 Millionen und die Meßzahl für die Beamtebezüge auf 82 Millionen für das 3. Monatsviertel festgelegt. Die Zahlungen ermäßigen sich um die bereits wertbeständig bezahlten Teile.

— Rückfahrkarten für Kurzarbeiter usw. Rückfahrkarten erhalten Kurzarbeiter, die nur an einem Tage in der Woche arbeiten. Es werden an sie einfache Fahrkarten ausgegeben, die mit dem Stempel „Rückfahrt“ versehen werden. Die Arbeiter haben einen Antrag vorzulegen, in dem der Arbeitgeber bestätigt hat, daß der Arbeiter nur an einem Tage arbeitet.

h. Die Beiträge für die Erwerbslosenfürsorge sind von zahlreichen Arbeitgebern bisher nicht an die Krankenkassen entrichtet. In einer Bekanntmachung in der heutigen Berliner Zeitung erinnert der Verwaltungsausschuß für den öffentlichen Arbeitsnachweis nochmals an die Pflicht der Arbeitgeber, die entsprechenden Beiträge abzuführen. Vom 20. d. Mts. wird Aufwertung der rückständigen Summen gefordert werden.

— Vom 20. November ab der Fernbrief 20 Milliarden. Unter dem Zwange der außerordentlichen Geldentwertung wird die Postverwaltung die seit dem 12. November geltende Postgebühr vom 20. November an verdoppeln. Die Erhöhung erstreckt sich auf sämtliche Hauptgebühren im Inlands- und Auslandsverkehr sowie auf die Nebengebühren, Einschreibung, Vorzeigen und Nachnahmen, Sitzstellung 20 Milliarden, die Fernpostkarte 10 Milliarden, die Druckfache bis 25 Gramm 4 Milliarden und Einschreiben 20 Milliarden Mark. Ausgeschlossen von der Verdoppelung bleiben die Zeitungsgebühren, die Gebühr für Blindenschriftendruck, die Versicherungsgebühr, die Gebühr für Einzahlungen und Auszahlungen im Postverkehr, die Postanweisungsgebühren. Die Reichspostverwaltung gibt am 1. Dezember wertbeständige Briefmarken zu 3, 5 und 10 Pfennig heraus. Auf Veranlassung des Sparkommissars ist die Herstellung von Dienstmarken eingestellt worden.

— Das Unterhaltungskonzert auf dem Schützenberge beginnt morgen bereits um 8½ Uhr nachmittags.

— Der Geflügelzuchtverein „Wittkind“ veranstaltet bei Eulfer in der Bielefelder Straße am Dienstag und Mittwoch (Nacht) eine Ausstellung, auf welche wir gern empfehlend hinweisen.

— Stadttheater. Man schreibt uns: Als fünfte Abonnementsvorstellung findet am Dienstag, den 20. d. Mts., eine Aufführung von Mozarts beliebter Oper „Figaros Hochzeit“ statt, deren Beginn der langen Spieldauer wegen auf 6 Uhr angelegt worden ist. Der Vorverkauf zu dieser Aufführung, zu der ein fester Zudrang zu erwarten ist, wird am Montag eröffnet.

h. „Strandnixe“, eine Film-Operette in 5 Aufzügen, geht heute abend im Lichtspielhaus „Wittkind“ erstmalig in Szene. Der Direktion ist es gelungen, nachdem das Programm bis Montag schon veröffentlicht war, im letzten Augenblick für heute bis Montag noch etwas ganz Außergewöhnliches zu erwerben; es handelt sich um eine jugendliche Operette, in der Sänger und Sängerinnen Berliner Theater mitwirken. Das kinofreundliche Publikum hat sich im Laufe der letzten Monate an Singspielen mannigfacher Art erfreut, jetzt aber geht eine bisher noch nicht vorgeführte Operette in Szene, deren Handlung sich in den bayerischen Ostseebädern Heringsdorf, Swinemünde usw. ab-

Au unsere Leser!

Nachdem nunmehr das gesamte Wirtschaftsleben zur Goldmarkrechnung übergegangen ist und auch im Zeitungs-wesen sämtliche Ausgaben in Goldmark geleistet werden, müssen die Bezugs- und Anzeigenpreise der Zeitungen von jetzt an ebenfalls in Goldmark berechnet werden. Die Post wird daher den Bezugspreis für Dezember bei unsern Postabonnenten ab 15. d. Monats auf Goldbasis einziehen und auch die Wochenbezugspreise in der Stadt und den Agenturen werden ab Montag, den 19. November in Goldmark ausgedrückt. Da die Presse als letzte Wirtschaftsgruppe zur Goldrechnung übergeht, bedarf diese Maßnahme keiner Rechtfertigung. Die Höhe des Bezugspreises von 30 Pfennig wöchentlich ist so gering wie möglich bemessen. Die Steigerung über den Friedenspreis erklärt sich aus der Erhöhung der Produktionskosten und vor allem aus der Verringerung des Anzeigenteiles, der vor dem Kriege fast die ganzen Herstellungskosten einer Zeitung deckte.

Herforder Zeitung für Stadt und Land.

spielt. — Das gestern veröffentlichte Programm „Die Frau mit den Millionen“ nebst neuem Reizprogramm wird nach diesem Gastspiel und zwar vom Dienstag, den 20. d. Mts., ab vorgeführt.

Wltho. Die Stadt Wltho hat über 6000 Zentner Kartoffeln eingeführt. Der Amtmann berichtete in der letzten Stadtverordnetenversammlung, daß 3000 Zentner davon noch zu außerordentlich billigen Preisen zu beschaffen gewesen seien. Es kämen jetzt noch etwa 1100 Zentner an, deren Preis mindestens 2 Goldmark betrage. Bezüglich Kohlen sei zu bemerken, daß für die dringendsten Bedürfnisse der mangelnden Bevölkerung noch ein Quantum an eingekerkerten Kohlen vorhanden sei, das zu billigen Preisen abgegeben werden solle. Was die Verteilung von Fett, Schmalz usw. angeht, an dem es ja auch sehr mangelte, so sei er mit einer Mäntelsoberfirma in Verbindung getreten, die ihm die Lieferung versprochen habe, und wahrscheinlich werde noch in dieser Woche ein größeres Quantum durch die Wlthoer Schlächter zur Ausgabe gelangen. Ferner teilte er mit, daß die Quäterspeisung wieder aufgenommen wurde.

Aus Nachbarschaft und aller Welt

Wallenbrück. Der Landwirt Heinrich Bräggemeier aus Wallenbrück hatte im September dieses Jahres auf dem Wochenmarkt für Butter 100 Millionen und für Eier 5 Millionen gefordert. Die Wucherpolizei hatte darin Preiswucher erblickt. Der Angeklagte mußte von der Anklage des Wuchers freigesprochen werden; dagegen erhielt er wegen unerlaubten Aufkaufs von Butter drei Billionen Mark Geldstrafe. Das Urteil soll in der Presse veröffentlicht werden.

Radern. Die bisherige große Orgel, die fast 300 Jahre alt war, mußte vor mehreren Monaten stillgelegt werden weil sie wegen Altersschwäche völlig den Dienst verlagte. Es blieb zur Begleitung nur die kleine Chororgel übrig, die aber gänzlich unzureichend ist. Vor einigen Tagen waren nun mehrere Herren aus dem Kultus- und Finanzministerium, ebenso von der Regierung zu Münster hier, um mit dem Domkapitel über den Bau der neuen Orgel eingehend zu beraten. Das Ergebnis der Verhandlung ist, daß der Orgelbau beschlossen ist. Der Staat wird einen beträchtlichen Zuschuß zu dem großen Werke leisten. Außerdem ist die Orgelbauloterie genehmigt. Nach Vollendung des großen Werkes, die im nächsten Jahre zu erwarten ist, dürfte die neue Domorgel zu den größten und kunstvollsten Orgeln in Deutschland gehören.

Warburg. Ein großes Schadenfeuer entstand durch spielende Kinder auf dem benachbarten Gute Wormeln. Die große Scheune mit der ganzen Ernte von 300 Morgen, der Schweinestall, ein Dreischlacken und allerlei Inventar ist ein Opfer des Feuers geworden. Durch katastrophisches Zugreifen der Feuerwehr konnten die anderen Gebäude geschützt werden. Der Glanzstahl der anliegenden Kirche, der auch bereits durch die herunfallenden Funken Feuer gefangen hatte, konnte gerettet werden. Dem Pächter Dr. Ritgen ist durch den Brand ein großer Schaden angedrückt, da die Frucht und die Scheune nur wenig versichert waren.

Windheim. Am Sonntagabend hat sich ein Reisender namens Gieseler aus Hannover zwischen Windheim und Kahle in selbstmörderischer Absicht aus dem Zuge gestürzt. Erst um Mitternacht, als zufällig ein Windheimer in die Nähe der Unglücksstelle kam und die Hilferufe hörte, wurde G. gefunden. Ihm waren beide Beine dicht unterm Knie abgefahren. Er wurde zunächst ins Windheimer Stationsgebäude gebracht und hier vom Windheimer Arzt Dr. Hermann verbunden. Dann kam eine Lokomotive von Minden und holte G. ab. Er wurde ins Mindener Krankenhaus gebracht. Der Verunglückte ist zuletzt mit einer Dame in Huddesdorf gewesen. Aus Briefen, die man am Unglücksort fand, geht hervor, daß er freiwillig in den Tod wollte. Er hatte auch bereits über seine Leiche verfügt. Was ihn dazu trieb, ist noch nicht festgestellt.

Salmober. Seit einigen Tagen nimmt die Heilsarmee, um dem sozialen Elend zu steuern, öffentliche Feldtischspeisungen in unserer Stadt vor. Sie werden täglich um 12 Uhr auf dem Marktplatz an der Marktkirche verabfolgt. Der 175 Liter fassende Kessel der Feldküche wird täglich geleert. Jede Person erhält durchschnittlich 1 Liter Essen.

Langern bei Werne. Der Landwirt Heinrich Soabe genannt Gumann aus Langern Nr. 2 und seine Tochter Anna, Dorothea und Gertrud wurden kürzlich vom Schöffengericht in Werne wegen Mißhandlung verurteilt. Das Urteil lautete gegen H. S. auf vier Wochen Haft, Anna und Dorothea je vier Monate und 10 Mill., Gertrud zwei Monate und 5 Mill. Mark Geldstrafe. Gegen dieses Urteil hatten die vier Angeklagten Berufung eingelegt. In der vor der Strafkammer in Münster stattgehabten Verhandlung sind gegen Heinrich Soabe 6 Monate, gegen seine drei Töchter je drei Monate Gefängnis und zehn Billionen Mark Geldstrafe erkannt worden.

Frankfurt a. M. Zwei Schulfrauen in Oberrodten leisteten sich einen Streich, der aller Beschreibung spottet. Sie setzten sich auf das Geleise, um zu sehen, wer von ihnen beiden am längsten vor dem heranrollenden Schnellzug Darmstadt-Frankfurt aushalte. Einer der beiden sprang im letzten Augenblick noch zwischen die Schienen, so daß der Zug über ihn hinwegfuhr, ohne ihn zu verlegen. Der

Zug wurde zum Stehen gebracht und der Schlingel bekam zunächst von dem erbosten Lokomotivführer die entsprechende Tracht Prügel, worauf er der Polizei zugeführt wurde.

Bebra. In dem D-Zug 87, der gegen 12.30 Uhr morgens in Bebra eintrifft, wurde in der Nacht zum Sonnabend in einem Abteil 3. Klasse ein Reisender kurz vor Bebra von einem Mitreisenden überfallen und blutig geschlagen. Auf das Hilfskreien des Reisenden eilte alsbald der Oberstabsarzt G. Wagner vom Obtinger Zugpersonal herbei. W., der kurz vorher noch in dem Abteil gewirkt hatte, fand den Räuber am Boden liegend und einen Krampf simulierend. Nachdem er von dem Beamten gehörig aufgerüttelt, wurde der Räuber in Bebra verhaftet und der dortigen Polizei übergeben. Er hatte u. a. auch Ausweisstücke nach Holland. Der überfallene Reisende wurde als ein Dr. Meyer aus Heidenheim festgestellt und hier in schwerverletztem Zustande noch in der Nacht von dem Bahnarzt verbunden.

Wb. Hamburg. Nach zweitägiger Verhandlung hat das Schwurgericht auf Grund des Spruchs der Geschworenen den Händler Bittner wegen Ermordung und Beraubung der Eheleute Mögenet in der Prehtstraße zum Tode verurteilt.

Bentheim. Die Pazzentale in Bentheim ist auf Grund einer Anordnung des Osnabrücker Regierungspräsidenten aufgelöst. Die Aufgaben der Pazzentale werden von dem neuerrichteten staatlichen Grenzkommissariat in Bentheim übernommen. Die Anordnung über den deutsch-niederländischen Grenzverkehr vom 25. Dezember 1922 bleibt weiter mit der Maßgabe in Kraft, daß als zuständige Behörde im Sinne des § 12 und des § 10 dieser Anordnung nunmehr das staatliche Grenzkommissariat in Bentheim zu erachten ist.

Deuthen. Hier fand eine Razzia nach Devijenschleibern statt. Es wurden rund 200 Personen dem Gerichtsfängnis zugeführt.

Sport

EU 08 gegen Preußen Münster.

„Wer wird siegen?“ so kündigt es die Reflexe, und die gesamte Herforder Sportgemeinde sieht mit Erwartung diesem Treffen entgegen. Die schwarz-weißen Preußen aus unserer Provinzialhauptstadt sind noch in guter Erinnerung aus dem Juli 1919, als auf dem Rübberbrücke die alte „Spielvereinigung“ nach hartem Kampfe 2:0 sich den alten Meiden beugen mußte. Nachher hat EU Preußen viel von sich reden gemacht, war im vorigen Winter Führer der Westgruppe in der westf. Gauliga und unterlag im Entscheidungsspiel gegen Germania Bielefeld, diesem Verein damit die Meisterschaft des westfälischen Gaues überlassend. Kürzlich aber rächten sich die Münsteraner durch einen 1:0-Sieg über den Altmeister und brachten ihm somit nach langer Zeit die erste Niederlage in Meisterschaftsspielen. — Auch morgen wird die schwarz-weiße EU mit ihrem alten Repräsentativen Spiel ihre alte Klasse zeigen. EU wird die Nagelprobe auf ihr Verhalten am Vorsonntag ablegen müssen. Die Aufstellung hat der Spielausschuß der EU so gelassen wie am Vorsonntag, ein gewagtes Stück, aber unter den augenblicklichen Verhältnissen das einzige, was er machen konnte. Wird der neue Mann bald kommen? Der Ausgang des Treffens ist zu ungewiß, da EU zum ersten Male gegen Preußen antritt. — Anstoß 2½ Uhr.

Vor dem Spiele der Hauptmannschaften treffen sich die beiderseitigen Jugendmannschaften. Der erste Augenblick der EU ist nach vielem Zögern nunmehr festgestellt und hat sich in der neuen Aufstellung bereits mehrfach bewährt.

Interessant war das Treffen vom vorigen Sonntag gegen den hiesigen Verein Spiel und Sport, welches bis kurz vor Schluß 3:0 geführt wurde, dann aber doch dem Freundverein den Ausgleich gebend.

Der Vorstand der Spielvereinigung-Union nimmt den Tag zum Anlaß, um vor dem Spiele die neu erbaute Umkleekabine feierlich der Öffentlichkeit zu übergeben. Ein kurzer Weisheit soll vorgenommen werden und das Werk, welches in jähem, unermüdlichem Schaffen der Mitglieder in langen Monaten entstanden ist, abschließen. Wir wünschen auch an dieser Stelle dem vorwärts strebenden Verein für morgen und auch für die weitere Zukunft vollen Erfolg. — h. —

Wirtschaftsleben

16. November 1923.

1 Dollar	2520 Milliarden
1 Dollar (Schwaben)	—
1 Dollar Goldanleihe	4,20 Goldmark = 2520 Milliarden
1/2 Dollar Goldanleihe	2,10 Goldmark = 1260 Milliarden
1/4 Dollar Goldanleihe	1,05 Goldmark = 630 Milliarden
1/10 Dollar Goldanleihe	0,42 Goldmark = 252 Milliarden
1 Goldpfennig	6 Milliarden
5 Goldpfennig	30 Milliarden
10 Goldpfennig	60 Milliarden
25 Goldpfennig	150 Milliarden
50 Goldpfennig	300 Milliarden
90 Goldpfennig	540 Milliarden
1 Goldmark	600 Milliarden

Dollar 2520 Milliarden.

Berliner Börse vom 16. November.

Die beiden Hauptmomente, die das Wirtschaftsleben der letzten Woche beherrscht haben, waren auch für die heutige Woche charakteristisch: eine starke Unsicherheit wegen der vielen schwelenden währungs- und innenpolitischen Fragen, sowie die starke Anspannung am Geldmarkt. Infolgedessen fehlte es der Börse an größerer Unternehmungslust. Da bei den Banken überwiegend Verkaufsaufträge eingegangen waren, die zum großen Teil auch aus dem Auslande stammten, war die Tendenz von vornherein schwächer. Die Kurseinbußen waren an sich zwar nicht sehr bedeutend, doch muß bei der Effektenbewertung auf die inzwischen erfolgte starke Heraufsetzung der Dividenden hingewiesen werden.

Berlin, 16. Nov. Die starke Heraussetzung des Kursniveaus am Devisenmarkt, durch die sich allmählich die Anpassung der Devisenkurse an die ausländischen Paritäten vollzieht, hat die Wirkung ausgelöst, daß die Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln nachgelassen hat. Während schon gestern ein Stillstand des Ordereinganges zu beobachten war, sind heute die Anforderungen an den Devisenmarkt um rund 40 Proz. im Durchschnitt zurückgegangen. Zum Teil erklärt sich das wohl aus der Annahme, daß im Einklang mit der Heraussetzung der Kurse eine stärkere Zuteilung erfolgen würde. Diese Auffassung bestätigte sich jedoch heute nicht. Bei unveränderten Devisenquotierungen, 2,52 Billionen für Rabel New York und 11 Billionen für London, erfolgte auch in den Hauptvaluten nur eine Zuteilung von je 1 Proz. Allerdings wurden die nordischen Devisen Paris, Schweiz und Spanien eine Kleinigkeit höher als gestern mit 2 Proz. berücksichtigt.

Nachdem nunmehr wieder seit einigen Tagen der Kurs der Dollarfahrgangsanweisungen gestiegen werden mußte, kam heute wieder mal eine Notierung zustande, da von Seiten der Großbanken zum Ausgleich Material zur Verfügung gestellt worden war. Die Notwendigkeit einer Kursnotierung ergab sich schon aus dem Umstande, daß angesichts der starken Herausforderung der Goldanleihe in den letzten Tagen und dem Fehlen einer Notiz für die Dollarfahrgangsanweisungen ein einwandfreier Bewertungsmäßig für letztere nicht mehr vorhanden war.

Am Markt der

Goldanleihe

Ist nicht nur ein starker Rückgang der Kaufkraft eingetreten, sondern es ließ sich zum ersten Male hier auch wieder Verkaufsbewertung feststellen. Unter den Abgaben waren sogar verhältnismäßig umfangreichere Bestandsordnungen vorhanden.

Der Kurs wurde heute in Parität mit Kabel New York auf 2,52 Billionen amtlich festgesetzt. Trotz des geringeren Bedarfs, der etwa auf 50 Proz. der gestrigen Anforderungen zu berechnen ist und trotz der Verkaufsbewertung, die zur amtlichen Notiz vorlagen, blieb die Zuteilung auf ca. 1/2 Proz. beschränkt.

Berliner Produktentwerfer

Berlin, 16. Nov. Die Berliner Produktentwerfer verkehrte heute in leicht abgeschwächter Haltung. Man ist dabei, sich von der Verrechnung in Goldmark und Goldanleihe auf Rentenmark umzustellen, wobei naturgemäß gewisse Uebergangsschwierigkeiten zu überwinden sind. Der Mehlhandel ist vollkommen ins Stoden geraten, da es hier an wertbeständigen Zahlungsmitteln fehlt.

Es notierten (in Goldmark für 1 Lo. Getreide und Hülsenfrüchten, für 1 Doppelzentner bei Mehl und Futtermitteln): märk. Weizen 196—204, märk. Roggen 188—193, Sommergerste 180—186, märk. Hafer 163—170, Weizenmehl 33—36, Roggenmehl 32—33.

Nichtamtliche Rohfuttermitteln: Drahtger. Roggen- und Weizenstroh 80—100, desgl. Haferstroh 70—90, desgl. Gerstenstroh 70—90, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 60—70, Häcksel 190, handelsübli. Heu 80—90, gutes Heu 110—120 Goldpfennig.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger Fr. K. H. für die Anzeigen: Fr. B. K. H. in Herford. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Verleger noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

Wichtig für alle Arbeitgeber!

Betrifft: Zuschläge zu den Krankenkassenbeiträgen.

Unsere Bekanntmachung vom 5. November 1923 ist vielfach noch nicht befolgt worden, wodurch den Arbeitgebern erhebliche Mehrkosten entstehen. Nach dieser Bekanntmachung wird mit Wirkung vom 1. November 1923 ab zur Aufbringung der Mittel für die Erwerbslosenfürsorge ein Zuschlag von 20 Prozent zu den Krankenkassenbeiträgen erhoben, die zu gleichen Teilen vom Arbeitgeber und vom Arbeitnehmer zu tragen sind. Diejenigen Beträge, die nicht rechtzeitig abgeführt werden, werden um den Betrag erhöht, der dem Verhältnis der vom statistischen Reichsamt regelmäßig veröffentlichten Reichsrichtzahl der Lebenshaltungskosten am Fälligkeitstage zu der Reichsrichtzahl am Tage der Abführung entspricht. Dabei ist die Reichsrichtzahl auf den nächst höheren durch 1 Million teilbaren Betrag abzurunden.

Die hiernach noch ausstehenden Beträge sind umgehend an die Krankenkassen abzuführen. Am Dienstag, den 20. November 1923 werden sämtliche Krankenkassen erneut geprüft werden. Bei den Arbeitgebern, die bis dahin die fälligen Beträge nicht abgeführt haben, werden wir Aufwertung geltend machen. Auch laufen dieselben Gefahr, daß die Rückstände von ihnen im Verwaltungszwangsverfahren eingetrieben werden. Bei säumigen Arbeitgebern wird in Zukunft ohne vorherige Anforderung die Aufwertungsbestimmung in Anwendung gebracht.

Herford, den 16. November 1923.

Der vorläufige Verwaltungsausschuß für den öffentlichen Arbeitsnachweis Herford-Stadt.

Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Zur Versorgung der einheimischen Bevölkerung mit Brot erwirbt der Kreisausschuß Herford

Roggen

in den Mühlen Gehring-Herford, Kähler-Böhne, Eversmann, Bünde, Wippermann-Blottho, Mohrmann-Spenge, Flecker, Enger zur Berliner Höchstnotiz für märkischen Roggen am Tage der Befreiung. Die Zahlung erfolgt gegen Vorlage des Ablieferungsscheines durch die Kreiskommunalkasse in Herford, Kreishaus, Zimmer 19, in Goldanleihe oder Goldguthscheinen des Landkreises.

Auf Antrag kann der Kaufpreis wertbeständig dem Konto des zuständigen Finanzamtes für künftige Steuerleistungen (Einkommensteuer, Umsatzsteuer, Landabgabe, Rhein- und Ruhrabgabe) des Verkäufers nach den hierfür geltenden Aufwertungsbestimmungen gutgeschrieben werden. Dieser Antrag muß persönlich an dem der Ablieferung folgenden Werktag bis 12 Uhr mittags bei der Kreiskommunalkasse gestellt werden.

Herford, den 16. November 1923.

Landrat v. Borries.

Weiche mit Henko die Wäsche ein!

Henko-Henkels Wasch- und Bleich-Soda bewährt seit einem halben Jahrhundert für Wäsche u. Hausputz

Du sparst an Seife und Waschmittel und erleichterst Dir das Waschen

Hotel und Café Herforder Hof.



Täglich nachmittags von 5—7 Uhr sowie abends von 8—11 Uhr erstklassige

Künstler-Konzerte

der beliebten Haus-Kapelle
Bossheck-Rossbach
vom Hotel Fürstenhof, Bad Salzuflen.

Kammerjäger

Scheidemann kommt in den nächsten Tagen nach Herford u. Umgeg. und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie Motten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. Wirkung nachweisl. innerhalb 24 Stunden. Jeder Auftraggeber bekommt einen Garantieschein. Bestellungen werden noch in d. Geschäftsst. d. Z. angenommen.

Mehrere kaufmännisch gebildete Herren u. Damen

für Rechnungswesen und Buchhaltung sofort gesucht. Leichte Auffassungsgabe und sicheres Rechnen Bedingung.

Schriftliche Angebote erbeten
Elektrizitätswert
Minden-Habensberg
Borriesstr. 18.

ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch die Herforder Zeitung für Stadt und Land.



Nationalkassen
mit Angabe beider Nummern u. Preis kauft
Hackelberg, Berlin-Neukölln, Steinmetzstr. 97.

BREMEN



AMERIKA

OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung.

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD

in Bremen

und seine Vertretungen

in Herford Max Horstmann, Löhrstrasse 15.

Kadaverbeseitigung

Nach Reichsgesetz und Regierungs- u. Polizeiverordnungen der Herren Regierungspräsidenten in Minden, Münster und Osnabrück sind aus allen unseren Unternehmen vorzugsweise angeschlossenen Städte und Landkreisen sämtliche verendeten, toten Säugetiere und alle genussunfähigen, getötenen

Tiere und Tierenteile

von Großvieh und Kleinvieh an unsere Fabrikation od. Frachtfahrten zur Befreiung sofort anzumelden. Bei gleichzeitiger Meldung an die Ortsbehörde, wofür die zuständige Annahmestelle zu erfahren ist.

Das Abhätten der Kadaver sowie jede andere Befreiung derselben ist bei Strafe verboten.

Für jeden aus gemeldeten Übertretungsfall, in welchem Befreiung erfolgt, zahlen wir eine

Belohnung von Mk. 30 Mk. bei Großvieh von Mk. 10 Mk. bei Kleinvieh

Die Kadaver werden nach den behördlich festgesetzten Tarifen entschädigt.

Fleischmehlfabrik Wiedenbrück

Franz & Ernst Klein.

Unsere nur erstklassigen, allgemein eingeführten und nach teils tausendfach freiwillig glänzend begutachteten aus Metall für Erwachsene

Bettstellen und Kinder, Stahlmatten, Polster, Decken, Federbetten liefern wir freigelegt direkt an Private zu günst. Preis. n. Beding. Rat. 72 H. frei

Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Magol, das gute Bohnenwachs. Neue Bilder zum alten Märchen 9. Magol-Glanz überstrahlt alles.



der schone Schuhputz
Magol-Werke Albert Müller, Magdeburg.



DRUCKEREI FR. KUHLE

Herford, Rennstrasse 29-31, empfiehlt sich zur Lieferung allerfeinster Drucksachen für Handel, Industrie und Privatgebrauch. Spezialität: Druck von Broschüren, Prospekten, Katalogen in schwarz und bunt

FERNRUF 83

Unterhaltungskonzert

auf dem Schützenberge am Sonntag, 18. Nov., nachm. 3 1/2 Uhr. Der Magistrat.

Stadtheater.

Dienstag, 20. Nov. 6 Uhr.

5. Abonnementsvorstellung

Figaros Hochzeit.

Oper von Mozart.

Brockmanns Berggarten

3. den Sonntag:

Tanz.

Original-Jazzband.

Elektromotoren

Isolierrohr

N. G. A. Leitungen

Lieferung vom Vorrat

FELIX DROBIG N. G.

HAMM WESTF.

Abt. Kabelwerk.

KEMP BECHSTEIN FEURICH IBACH STEINWEBER



Trainerbriefe la schnellster u. sauberster Auslieferung liefert

Sache auf sofort einen

Laufburschen.

Hermann Ebmeier.

Nationalkassen beide Nummern erbeten. Bögler, Berlin Schlüterstraße 12.